

Fragebogen zur Aufklärung – bitte vor dem Gespräch an den Arzt übergeben

Dieser Bogen soll spätestens während des Aufklärungsgesprächs ausgefüllt werden.



Patient/in: _____ Geplanter Eingriff: _____ Datum: _____ Behandelnde/r Ärztin/Arzt: _____

Frage	Antworten in Bezug auf	
	Arzt/Ärztin*	Klinik*
1 Wie oft haben Sie bzw. die Klinik diese Art OP/Maßnahme in den letzten Jahren pro Jahr durchgeführt?		
2 Was genau soll erreicht werden? Was wäre das bestmögliche Ergebnis?	×	×
3 Was soll genau gemacht werden? Meine Fragen dazu:	×	×
4 Wie häufig kam es in den letzten Jahren bei dieser Art OP/Maßnahme pro Jahr zu irgendeiner schweren Komplikation?* Bei wie vielen OPs/Maßnahmen insgesamt)*		
- Rechnet man bei Fällen wie meinem mit höheren oder geringeren Häufigkeiten?*		
5 Wie häufig war danach eine weitere Operation oder Zusatzbehandlung nötig?*		
- Rechnet man bei Fällen wie meinem mit höheren oder geringeren Häufigkeiten?*		

*** Bestehen Sie auf Häufigkeiten für Risiken**
 Verlangen Sie als Maßstab für ein Risiko die Häufigkeit **bezogen auf die Anzahl der durchgeführten Operationen** – als Spanne, z. B. **"5–10 schwere Komplikationen pro 1.000 OPs"**. Für sehr seltene Risiken allenfalls „< 1 v. 10.000.“
 Angaben wie **"selten"** oder **"sehr selten"** haben auf Beipackzetteln eine definierte Bedeutung – bei OPs jedoch nicht. **"Selten"** kann bedeuten, dass es zu 1 schwerer Komplikation bei 1.000 OPs kommt, oder auch zu 30 bei 1000 – ein **gewaltiger Unterschied**.
 Auch **Prozentzahlen** wie **"ca. 1%"** können täuschen. Z. B. bedeuten, dass es kleiner als 10% ist. Dann würden auch 5% also 50 von 1.000 Operationen als 1% bezeichnet. Oft ist auch **unklar, worauf sie sich beziehen** – auf die OPs oder z. B. auf alle Patienten mit der Diagnose.
**** Bei der Frage nach den Zahlen für Fälle wie den Ihren** kann notfalls mit Prozentzahlen geantwortet werden, also z. B. **+ 10–30 %** oder **– 50–80 %**

Wenn der Arzt keine Zahlen nennt
 Sie haben das **Recht**, den **Arzt zu fragen**, wie häufig es bei ihm persönlich zu **schweren Komplikationen** gekommen ist.
Weicht der Arzt aus oder **verharmlost** er, obwohl Sie nachfragen, kann dies schon Ihre **Einwilligung unwirksam** machen – mit erheblichen **rechtlichen und finanziellen Folgen** auch für Arzt und Klinik
 Kann der Arzt die **Häufigkeit** schwerer Komplikationen **nicht einmal** auf eine **Spanne** mit Faktor 3 eingrenzen, sollten Sie **zweifeln**, ob er seine

6 Wie häufig sind pro Jahr bleibende Schäden zurückgeblieben?* (z. B. Schmerzen, Nervenschäden, Funktionsverluste)* - Rechnet man bei Fällen wie meinem mit höheren oder geringeren Häufigkeiten?*		
7 Wie häufig wurde pro Jahr das bestmögliche Ergebnis ohne weitere OPs/Eingriffe mindestens erreicht?*		
- Rechnet man bei Fällen wie meinem mit höheren oder geringeren Häufigkeiten?*		
8 Welche Risiken aus dem Aufklärungsbogen treten in den letzten Jahren seltener als einmal bei 10.000 OPs/Maßnahmen auf?	X	X
9 Welche Risiken aus dem Aufklärungsbogen treten in den letzten Jahren seltener als einmal bei 1.000 OPs/Maßnahmen auf? Welche sonstigen Risiken werden im Aufklärungsbogen genannt?	X	X
10 Welche Alternativen zur vorgeschlagenen OP/Maßnahme gibt es?	X	X
11 Was passiert bei Abwarten oder Ablehnung des Eingriffs?	X	X
12 Warum ist dieser Eingriff bei mir nötig? Gibt es Besonderheiten, die das Risiko erhöhen?	X	X

eigene Qualität und seine Risiken wirklich im Griff hat. Vielleicht kennt er die Zahlen auch selbst nicht. Dann haben Sie Grund, an seinem Urteil, ob diese OP wirklich das Beste für Sie ist, zu zweifeln. Sie sollten eine Zweitmeinung einholen.

Wenn die Klinik keine Zahlen nennt

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass eine Klinik diese Zahlen wirklich nicht kennt: Dokumentationspflichten, Qualitätsberichte, Versicherungen, Studien und interne Auswertungen machen solche Zahlen grundsätzlich oft verfügbar.

Da zu jeder OP ein Bericht erstellt und elektronisch gespeichert wird, müssen diese Berichte nur durchgeschaut und die Komplikationen gezählt werden. Das ist mit heutiger Software mit geringem Aufwand möglich.

Wenn die Klinik schon bisher so aufgeklärt hat, dass eine informierte Entscheidung durch den Patienten oder die Patientin möglich war, wird der Mehraufwand bei nur ein paar Minuten pro Patient liegen. Nur dort, wo dies bisher nicht der Fall war, kann der Mehraufwand auch größer sein.

Wer Ihnen eine OP empfiehlt, ohne diese Zahlen offen zu legen, verlangt von Ihnen im Ergebnis, einem Glücksspiel um Ihre Gesundheit zuzustimmen. Wie bei Russischem Roulette mit 1.000 Kammern – bei dem Sie die Waffe nicht an den Kopf halten, sondern beispielsweise an Ihr Knie – wobei Sie aber nicht wissen, ob 2, 30, 100 oder 300 Kammern geladen sind.

Bestehen Sie darauf, dass die Klinik Ihnen diese Zahlen nennt. Wenn sie das nicht kann oder will, sollten Sie sich fragen: Sind die Zahlen vielleicht so viel schlechter als anderswo? Würde vielleicht eine andere Klinik in Frage kommen?

Datum: _____

Datum: _____

Unterschrift Patient/in

Unterschrift Arzt/Ärztin